

und den anderen Genossen aus den Produktionsabteilungen schwer, auf diesen Gebieten sachkundig mitzureden. Einige Parteisekretäre bestätigen das und berichteten, daß bei der Behandlung solcher Fragen in der Leitung nicht alle Leitungsmitglieder zu diesen Problemen ihre Vorschläge machen können. Genossen vom Werkzeugkombinat Schmalkalden erläuterten, wie sie die Leitungsmitglieder auf solche Beratungen vorbereiten wollen. Zunächst werden die Leiter, die über diese Fragen berichten, veranlaßt, der Parteileitung darüber eine schriftliche Vorlage einzureichen. Damit können die Leitungsmitglieder sich rechtzeitig mit diesem Material vertraut machen und, wenn erforderlich, sich einzeln oder im Kollektiv mit Fachkräften konsultieren. Noch wichtiger ist es, — damit wurde bereits im Werkzeugkombinat begonnen —, vor den Beratungen in der Parteileitung durch Fachexperten eine Schulung durchzuführen. So erfolgen Schulungen und Problemdiskussionen, zum Beispiel über den modernsten Stand der Technologie, über Weltstandsvergleiche der Hauptzeugnisse, zu einer bestimmten Fertigung im Betrieb oder über die Entwicklung der Kosten, über Eigen-erwirtschaftung der Mittel, zur Rationalisierung u. a. Dort sprechen Mitglieder der Kombinate-leitung, Experten aus der Ingenieurschule Schmalkalden oder den Ingenieurbüros der WB. Das wird den Mitgliedern der Parteileitung helfen, sich schneller eine klare Meinung über die jeweilige Problematik zu bilden.

Vertrauen verpflichtet

In vielen Aussprachen hört man oft Leitungsmitglieder klagen: „Ich bin an meinem Arbeitsplatz so angebanden und kann nicht weg.“ Das trifft für viele zu. Die Vorbereitung auf die Sitzung der Parteileitung kann jedoch nicht

Sache von Arbeitsunterbrechungen sein. Das ist nicht der richtige Weg. Die Genossen Leitungsmitglieder im Röhrenwerk „Anna Seghers“ in Neuhaus bereiten sich nach der Arbeitszeit auf die Beratungen in der Leitung vor. Natürlich erfordert das, manche Stunde der Freizeit dafür zu verwenden. Aber ohne dem ist keine Parteiarbeit, geschweige denn Leitungstätigkeit möglich. Viele Stunden sitzt z. B. der Genosse Franz Lange, wenn er nach neuen Wegen sucht, wie das Parteilehrjahr besser gestaltet werden kann oder wie die Kommentatorengruppen am zweckmäßigsten aufgebaut werden können. Andere Leitungsmitglieder beschäftigen sich gründlich mit der Presse und mit dem „Neuen Weg“, um sich für die höheren Anforderungen zu wappnen und einen möglichst wirksamen Beitrag zur kollektiven Leitung der Parteiorganisation leisten zu können.

Es muß für jeden Genossen, der das Vertrauen der Mitglieder erhalten hat, klar sein, Vertrauen kann man nur rechtfertigen, wenn man ständig an sich selbst, an seiner Qualifizierung arbeitet. Die neugewählten Parteileitungen haben in Vorbereitung des 20. Jahrestages eine bedeutende Bewährungsprobe zu bestehen, gilt es doch, mit allen Parteimitgliedern und den Werk-tätigen neue Pioniertaten zur allseitigen Stärkung der DDR zu vollbringen. Dafür sind alle Voraussetzungen gegeben. Indem unsere Partei die im Statut festgelegten Fristen für die Neuwahl der Parteileitungen strikt einhält, schafft sie eine wichtige Grundlage für die Hebung der Kampfkraft der Partei. Weil unsere Partei solche entscheidenden Leninschen Normen wie die innerparteiliche Demokratie und die Kollektivität, schöpferisch verwirklicht, ist sie der anerkannte Führer der sozialistischen Gesellschaft.

Herbert Härtner

wmmMBBnmBmmmm

mnn. 1 M iiiiiiiiiiiiiiii? >>

reichen Abschluß der 10. Klasse begleiten und auf die klassenmäßige Erziehung der Pioniere und FDJler Einfluß nehmen. Die Brigade war und ist beispielgebend in der Solidaritätsbewegung. 34 Prozent vom Gewerkschaftsbeitrag wies 1968 der Jahreshdurchschnitt in der Solidarität aus. Im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Dörfer — mach

mit!“ verpflichtete sich das sozialistische Kollektiv, 10 000 Stunden Eigenleistungen in den jeweiligen Wohnorten der Brigademitglieder zu leisten. Zur Förderung des geistig-kulturellen Lebens schloß die Brigade mit einer Gesangsklasse der Hochschule für Musik „Carl-Maria von Weber“ einen Freundschaftsvertrag ab. Es ist ihr Ziel, einerseits das Verständnis der Brigademitglieder für die klassische Musik und für die Herausbildung sozialisti-

scher Künstlerpersönlichkeiten zu wecken und andererseits bei den Gesangsschülern das Verständnis für die Probleme der Werk-tätigen in der modernen Produktion zu vertiefen.

Das Geheimnis dieser erfolgreichen Parteigruppenarbeit ist das gründliche Studium und die schöpferische Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Siegfried Mähls
Redakteur der Betriebszeitung
im VEB RAFENA-WERKE
Radeberg

DER LEHRER HAT DAS WORT